

# Das ist eine Carrera-Bahn im XXL-Format

**Freizeit** Fünf Jahre lang bastelte Rainer Keßler aus Thierhaupten an der Strecke und verbaute dabei allerhand raffinierte technische Details auf einer über 26 Meter langen Bahn. Nun liefern sich dort Erwachsene regelmäßig wilde Rennen

VON CLAUS BRAUN

**Thierhaupten** 26,60 Meter lang und komplett digital ist der Traum, den sich Rainer Keßler mit einer Carrera-Rennbahn im Keller seines Hauses in Thierhaupten erfüllt hat. Die Leidenschaft, die Freude am Fahren und Schrauben teilt er sich mit einem guten Dutzend Gleichgesinnter, die zusammen sogar eine ernsthafte Rennserie bestreiten.

Kein Kinderkram ist die Bahn, die sich Rainer Keßler seit 2013 Stück für Stück in einem großen Kellerraum eingebaut hat. Auf zwei Spuren mit jeweils 26,60 Metern Länge können bis zu sechs Autos gleichzeitig durch die Rennstrecke rasen. Es gibt außerdem: 77 verbaute Schienen, fünf möglichen Spurwechsel, eine Tankstelle, eine Boxengasse, über 100 verbaute LED-Leuchten, 80 Bäume und Büsche, sowie zahlreichen Tribünen und Gebäude im Stil der 70er-Jahre.

Und die kleinen Autos, nachgebaute Modelle mit klangvollen Namen wie Audi R8 LMS, McLaren F1 GTR, Aston Martin DBR9 oder Ferrari 599 flitzen so turboschnell, dass der Bahnrekord bei nur 7,657 Sekunden auf dem „Klosterbergring Thierhaupten“ liegt.

Rainer Keßler, Jahrgang 1950, bezeichnet sich selbst als begeisterten Bastler. Mit 25 Jahren legte er sich seine erste Modelleisenbahn zu, die er nie ganz aus den Augen verlor. Bis 2012 investierte er viele tausend Euro in seine Leidenschaft auf 13 Ebenen, bis ein Untergrundbahnhof so viel Geld zu verschlingen drohte, dass er die Reißleine zog.

In dieser Zeit erinnerte sich der ehemalige Betriebstechniker bei der Deutschen Papier in Augsburg an seine Jugend. Damals war er ein großer Fan der Formel Eins und besuchte Rennen in Deutschland, Ungarn, Monza oder in Silverstone. So machte er sich an den Bau einer eigenen Modellbau-Rennstrecke im Keller. Nach der Zeit des schweißtreibenden Aufbaus von 2013 bis 2017, wo sich immer mehr Gleichgesinnte zum Kimi-Räikkönen-Fan gesellten, folgten Ende des Jahres 2017 dann eigene Rennen, bei denen jeweils 63 Runden gefahren werden.

Für diese Rennen werden Autos gefahren, die die Carrera-Fans allesamt aus gekauften Bausätzen selbst zusammenbauen. In der „Schraubenhöhle“, wie Elektrotechniker Michael Rucker die mit Spezialwerkzeug, Lötstation, Reifenschleifmaschine und diversen Netz- und Er-



Einen großen Kellerraum füllt die 26,6 Meter lange Carrera-Bahn von Rainer Keßler in Thierhaupten aus, wo sich die Rennfahrerfreunde fast jede Woche zum Basteln und Rennen fahren treffen. Fotos: Claus Braun



Spannende Rennen werden auf der voll digitalen Carrera-Rennbahn vierzehntägig in Thierhaupten gefahren.



Klosterbergring-Thierhaupten heißt die Rennstrecke, die wie hier die Boxengasse mit viel Liebe im Detail gestaltet ist.



Rainer Keßler ist Erbauer der Carrera-Bahn in Thierhaupten.

satzteilen ausgestattete Werkstatt bezeichnet, werden ständig neue Autos geschaffen und notwendige Reparaturen durchgeführt. Stefan Lentscher, der für Computer und Software der Anlage die Verantwortung trägt, erklärt: „Die Motoren der Autos bringen es auf 25.000 Umdrehungen in der Minute.“

Wenn hochkonzentriert die Rennen gefahren werden, stehen die Jungs mit ihren wirelessgesteuerten „Regler-Pistolen“ in der Hand am

Streckenrand und lenken mit viel Fingerspitzengefühl die rund 150 Euro teuren Rennautos durch den Parcours. Dieser ist mit viel Bandenwerbung der weltgrößten Mineralölkonzerne und Reifenhersteller, aber auch von örtlichen Firmen zugestrichelt. Rund zwölf Minuten dauert ein Rennen über 63 Runden, oftmals unterbrochen durch die zu drückende „Chaostaste“, wenn ein Auto aus dem Slot purzelt und wieder von Hand in die Rille eingesetzt

werden muss. Voll simuliert werden programmgesteuert hingegen Szenarien wie ein Regenrennen, Reifen-, Brems- oder Motorschaden, Bestrafungen und natürlich Boxenstopps zum Nachtanken der Autos, die im Maßstab 1:28 gebaut wurden und rund 160 Gramm auf die mit straßengrauer Dispersionsfarbe nachgestrichenen und gerollten original Carrera-Schiene bringen.

In die laufende „Slot-Racing-Mini-Z-Serie“ kann nach den Worten

von Gastgeber Rainer Keßler jeder jederzeit einsteigen egal, ob Anfänger oder Profi-Racer und natürlich ohne Altersbeschränkung. „Zu uns passen alle, die Spaß am Fahren und Schrauben haben“, bringt Keßler zum Ausdruck, was die wöchentliche Leidenschaft der Jungs um Rainer Keßler im Keller ausmacht.

» Viele Bilder und technische Details sowie Kontaktdaten unter [www.sr-thierhaupten.de](http://www.sr-thierhaupten.de)



Das Dachgeschoss im Pöttmeser Rathaus wird ausgebaut. Archivfoto: Erich Echter

## Mehr Platz im Rathaus Pöttmes

**Gemeinderat I** Das Dachgeschoss wird ausgebaut

**Pöttmes** Das Pöttmeser Rathaus hatte bereits der Marktentwicklungsausschuss über das Thema beraten. Bürgermeister Franz Schindele hatte damals von einer ersten, sehr groben Kostenschätzung von rund 430.000 Euro berichtet. Doch der Besprechungsraum fehlt und auch die Raumnot besteht weiter. Nun soll das Dachgeschoss des Rathauses ausgebaut werden.

Der Marktgemeinderat beauftragte das Architekturbüro Dorothea Baur in München damit, mehrere Planungsvarianten und eine genauere Kostenschätzung zu erarbeiten. Der Beschluss fiel bereits im Dezember in nichtöffentlicher Sitzung, wurde aber erst jetzt bekannt gegeben.

Im Sommer vergangenen Jahres hatte bereits der Marktentwicklungsausschuss über das Thema beraten. Bürgermeister Franz Schindele hatte damals von einer ersten, sehr groben Kostenschätzung von rund 430.000 Euro berichtet.

Wie Geschäftsstellenleiter Stefan Hummel nun auf Nachfrage mitteilt, geht es um die Nordseite des Gebäudes. Auf der Südseite befürchtete die Gemeinde Probleme mit dem Denkmalschutz. Vier bis fünf Büros, so Hummel, sollen unterm Dach eingerichtet werden. Etwa 20 Arbeitsplätze waren im Rathaus einst geplant worden. Inzwischen sind es 27. Unter anderem bekam das Bauamt die dringend benötigte Verstärkung. (ns)

## Kleine Straße sorgt für eine große Debatte

**Gemeinderat II** Schnellmannskreuther uneins über Ausbau eines Weges

**Pöttmes** Soll ein nicht asphaltiertes Teilstück der Pfarrer-Kapfhamer-Straße in Schnellmannskreuth ausgebaut werden? Diese Frage ist in dem Pöttmeser Ortsteil umstritten.

Seit Jahren fordern einige Anlieger der Pfarrer-Kapfhamer-Straße und der Dorfstraße, die restlichen 120 Meter bis zur Schulstraße zu asphaltieren. Sie verweisen darauf, dass am Ziegelfeld vor acht Jahren Bauplätze ausgewiesen wurden, und sprechen sich dafür aus, auch den letzten Teil der öffentlichen Straße dem restlichen Straßenbild anzugleichen. Durch die einseitige Anbindung hätten sie alleine die Schmutz- und Lärmbelastung durch den Verkehr zu tragen.

Allerdings hatte der Bauausschuss im Jahr 2012 nach Abwägung aller Argumente beschlossen, das Baugebiet Ziegelfeld südlich über die Pfarrer-Kapfhamer-Straße zu erschließen sowie das Teilstück bis zur Schulstraße nicht auszubauen und aus dem Geltungsbereich des Bebauungsplans herauszunehmen.

Würde der Schotterweg ausgebaut, gälte das als Ersterschließung und hätte zur Folge, dass drei Ei-

gentümer angrenzender Grundstücke dafür zur Kasse gebeten würden. Und zwar mit 90 Prozent der Ausbaukosten. Das Ingenieurbüro Mayr erarbeitete eine Kostenschätzung für den Ausbau und kam auf 93.000 Euro Gesamtkosten für die drei Anwohner.

Zwei betroffene Familien sprachen sich auch aus diesem Grund bereits im Zuge der Ausweisung des Baugebiets gegen den Ausbau der Straße aus. Sie bekräftigten ihre Haltung Ende vergangenen Jahres erneut in Briefen an die Gemeinde. Darin heißt es unter anderem, alle Anlieger kämen über den asphaltierten Teil der Straße auf ihre Grundstücke. Ein Ausbau des letzten Teilstücks sei nicht erforderlich.

Wilfried Schimmel, Ortssprecher von Schnellmannskreuth, hatte Ende 2018 erneut einen Antrag auf Ausbau der Straße gestellt. Er verlas einen Brief der Ausbau-Befürworter, in dem es hieß, diese könnten nicht nachvollziehen, warum die Gemeinde das Problem nicht endlich löse. Schimmel zweifelte die Kostenschätzung des Ingenieurbüros an. Bauamtsleiter Stefan Wolf

hatte zuvor hingegen deutlich gemacht, dass er die Summe nicht für ausreichend halte. In der Schätzung sei noch keine Beleuchtung enthalten. Außerdem befände sich unter dem Feldweg eine nicht ordnungsgemäß verfüllte Klärgrube. Schimmel sagte, in seinen Augen genüge es, wenn man „den Unterbau ein bisschen austauscht und asphaltiert“.

Die Mehrheit im Gemeinderat wollte jedoch nicht gegen den Willen der unmittelbaren Anwohner eine Straße ausbauen lassen, die nicht zur Erschließung nötig ist und für die die Betroffenen viel Geld bezahlen müssten. Der Antrag von Xaver Tyroller (CWG), den Ausbau abzulehnen, erhielt 15:2 Stimmen. Die zwei Gegenstimmen kamen von Sissi Veit-Wiedemann und Claus Kopold (beide CSU).

Über den ebenfalls von Schimmel beantragten Ausbau der Dorfstraße und der Unterbernbacher Straße in Schnellmannskreuth wird der Finanzausschuss beraten. Das Ingenieurbüro Mayr hatte 2017 eine Kostenschätzung von insgesamt rund einer Million Euro für den Kanal- und Straßenbau vorgelegt. (ns)

### Kurz gemeldet

AINDLING

#### Bürgerbeteiligung für Bebauung Marktplatz?

Ein Antrag auf Bürgerbeteiligung in Sachen Marktplatz-Bebauung liegt dem Marktgemeinderat Aindling vor. Dieser ist Thema der Sitzung am Dienstag, 5. Februar, um 19.30 Uhr im Rathaus. Weitere Punkte sind Glasfaseranschluss und WLAN für die Grundschule Aindling und die Änderung des Bebauungsplanes „Marktanger“. (AN)

AINDLING

#### Carmen Rohrbach liest in der Bücherei

Die Pfarr- und Gemeindebücherei Aindling und die Gemeindebücherei Rehling bieten eine Autorenlesung mit Carmen Rohrbach an. Sie wird von ihrer Fahrradreise von den Quellen der Donau im Schwarzwald bis zur Mündung im Schwarzen Meer berichten. Der Vortrag findet am Freitag, 5. April, ab 19.30 Uhr im Pfarrheim in Aindling statt. Einlass ist ab 19 Uhr. Ein Buffet ist im Eintrittspreis von 16 Euro inbegriffen. Karten gibt es in beiden Büchereien. Carmen Rohrbach ist in Bischofswerda bei Dresden aufgewachsen, studierte Biologie in Greifswald und Leipzig und bewarb sich in der DDR um Forschungsaufträge in Kuba, in der Mongolei und in Sibirien. Als die Anträge abgewiesen wurden, entschloss sie sich zur Flucht, wollte schwimmend über die Ostsee entkommen. Obwohl sie sich bereits in internationalen Hoheitsgewässern befand, wurde sie aufgespürt, festgenommen und ins Gefängnis gesteckt. Nach zwei Jahren kaufte sie die Bundesrepublik frei. In Seewesen bei München, am Max-Planck-Institut für Verhaltensforschung, schloss sie ihr Studium ab. Bekannt dürfte die jüngste Zusammenfassung ihrer Reisen sein: Unter dem Titel „Die Neugier ist mein Kompass“ gab sie unter dem Verlag Malik National Geographik quasi ein Best of heraus. (mgw)

KÜHBACH/SCHILTBERG

#### Am Stammtisch geht's um Energie

Im Anschluss an die Thermografie-Spaziergänge in Kühbach und Schiltberg trifft sich der erste Energie-Stammtisch. Termin ist am Donnerstag, 7. Februar, „Im Bräustüberl zum Peterhof“ in Kühbach. Dabei geht es um die Erfassung von Energieeinsparpotenzialen und Fördermöglichkeiten. Die Veranstaltung ist für alle Bürger gedacht. Eine vorherige Teilnahme an einem Thermografie-Spaziergang ist nicht erforderlich. Die Fachstelle für Klimaschutz des Landratsamtes und ein Energieberater informieren beim Stammtisch und beantworten Fragen. In dem Leader-geförderten Projekt sind etwa drei Veranstaltungen zu verschiedenen Themenschwerpunkten geplant. Um Anmeldung wird gebeten unter Telefon 08251/92-232 oder unter [www.lra-ai-c-fdb.de/klimaschutz](http://www.lra-ai-c-fdb.de/klimaschutz). (AN)

REHLING

#### Musikverein zieht Bilanz

Seine Generalversammlung hält der Musikverein Rehling ab. Termin ist am Samstag, 2. Februar, um 19.30 Uhr im TSV-Sportheim in Oberach. Es stehen Ehrungen an. Ein Thema ist zudem das 40-jährige Freundschaftstreffen beim Musikverein Bauen in der Schweiz Ende Juni. (at)

SIELENBACH

#### Foto-Rückblick auf Reise nach Prag

Einen Fotorückblick auf die letztjährige Fahrt der „reiselustigen Ecknachalter“ ins Böhmisches Bäderdreieck und nach Prag präsentiert Helmut Friedl im Sportheim Sielenbach. Termin ist am Sonntag, 10. Februar, um 14.30 Uhr. Bei der Gelegenheit wird über die nächste Reise informiert, die vom 7. bis 10. Juli ins Salzammergut führen soll. (AN)